

Erasmus Erfahrungsbericht

Ich habe mein 4. Semester im Fach Kulturwissenschaften an der größten Universität Roms der „La Sapienza“ in Italien verbracht. Ich hatte mich etwa ein halbes Jahr zuvor spontan für das Auslandssemester bei meinem Erasmus Koordinator an meiner Heimatuniversität beworben. Immerhin gab es noch Restplätze für Rom und ich wollte unbedingt im Sommersemester ins Ausland gehen. Insgesamt musste ich nicht so viel für das Auslandssemester planen. Durch die Restplatzvergabe hatte ich bereits Ende August einen Platz an der römischen Universität sicher. Zuvor musste ich lediglich ein Online-Bewerbungsformular der Uni ausfüllen, in dem ich sowohl Angaben über meine bisherigen Studienleistungen, meiner Motivation nach Rom zu gehen, sowie die Kurse, die ich im Ausland belegen wollte, machen musste. Die Kurswahl war aber keinesfalls definitiv, sondern galt nur einer vorübergehenden Orientierung, da man zu Beginn des Semester in Rom alle Kurse angucken und sich noch mehrmals um entscheiden durfte. Man musste sich letztendlich nämlich nur für die Prüfung am Schluss eines Kurses im Internet anmelden.

Mein Auslandssemester in Italien begann am 8. Februar mit dem Einstufungstest in die italienische Sprache. Der Einstufungstest war für mich ziemlich leicht, obwohl ich an meiner Uni gerade erst den Mittelstufenkurs (Niveau B1) abgeschlossen hatte. Bereits am nächsten Tag haben die italienisch Sprachkurse angefangen, in denen man sofort andere Erasmusstudenten kennengelernt und mit denen man fortan auch sehr viel unternommen hat. So bildeten sich schon in den ersten Tagen neue Freundschaften zwischen den vielen Gaststudenten. Die Sapienza Universität oder eher gesagt die Organisation ESN hat wöchentlich für die ausländischen Studierenden sehr viele Aktivitäten, Reisen und Events angeboten, sodass man von Anfang an viel beschäftigt war, obwohl die Uni selbst noch nicht begonnen hatte. Die Italiener, die das ESN-Büro geleitet haben, waren auch immer gute Ansprechpartner, wenn ab und zu Probleme auftraten. Das Büro selbst hat auch Wohnungen vermittelt. Jedoch war dies meist gar nicht nötig, da in der Uni und an allen Straßen Roms genügend Wohnungsanzeigen aushingen mit sehr guten Angeboten für WG-Zimmer. Ich selbst habe mein Zimmer auch durch Wohnungsanzeigen, die an der Straße hingen, gefunden.

Meine Wohnung war nahe der Uni gelegen, Zona Piazza Bologna, nur 10 Minuten zur „Città Universitaria“ entfernt. Die Mensa der Wirtschaftswissenschaften befand sich sogar in meiner Straße. Meine WG umfasste 5 Bewohner, 3 Italiener und 2 Deutsche. Ich habe mir ein Zimmer mit einer anderen Deutschen geteilt. Um Geld zu sparen. Denn Rom ist verglichen mit Berliner Mietverhältnissen ziemlich teuer. Letztendlich habe ich 300 Euro im Monat bezahlt- Nebenkosten nicht inbegriffen. Da wir das größte Zimmer der Wohnung hatten, gab es keinerlei Probleme und ich war froh, über meine deutsche Zimmergenossin. Untereinander haben wir in der WG generell zwar immer Italienisch geredet, aber ab und zu tat es doch auch sehr gut, die Muttersprache zu verwenden und sich alles von der Seele zu reden, was in Italienisch aufgrund mangelnder Kenntnisse nicht so gut funktionierte.

In der Uni hatte ich keinerlei Probleme mit der italienischen Sprache. Beide meiner Kurse an der Fakultät „Lettere e Filosofia“ waren auf Italienisch. Englische Vorlesungen und Seminare gab es keine. Es war zwar ziemlich mühsam die Seminare 100% aufmerksam zu verfolgen, da die Konzentration im Laufe der Seminarzeit kontinuierlich abnahm, jedoch wurden Zuhören und Verstehen im Laufe des Semesters immer besser und bald schon war es gar nicht mehr so unmöglich, wie es anfänglich noch schien. Meine Kurse waren relativ anspruchsvoll, mit je zwei Prüfungen für den Leistungsnachweis. Eine mündliche Prüfung war prinzipiell Pflicht. Entweder wurde ihr eine Klausur oder eine Hausarbeit vorangestellt, die man jedoch gut bewältigen konnte, da die italienischen Dozenten den ausländischen Gaststudenten gegenüber in den meisten Fällen sehr zuvorkommend und behilflich waren. Ich war sehr zufrieden mit meiner Kurswahl. Zum einen passte sie perfekt in meinen Studienverlaufsplan meiner Heimatuniversität und zum anderen haben die Kurse immer

pünktlich und strukturiert stattgefunden, entgegen der allgemein vorherrschenden Annahme, in Italien würde an der Universität einfach nichts funktionieren. Lediglich die mündlichen Prüfungen waren etwas unorganisiert, da es keine bestimmten Uhrzeiten für die 15 minütigen Prüfungen eines jeden Einzelnen gab. Über 30 Studenten warten immer gleichzeitig auf ihre 10 – 30 minütigen Prüfungen. Wer als erstes ran kommt ist froh, denn einige müssen noch etliche Stunden am Tag auf ihre Prüfung warten oder werden am Abend sogar nach Hause geschickt mit der Bitte, morgen früh doch wiederzukommen, da man die Prüfung dann erst fortsetzen würde. Manche Professoren ziehen die Prüfung aber bis zum bitteren Ende noch am selben Tag durch. So sitzt man dann z.B., wie in meinem Fall, 7 Stunden lang total verwirrt und fertig bis um 21 Uhr in der Uni, bis man die Prüfung endlich ablegen kann und am Ende muss man feststellen, dass die Uni bereits verlassen und vom Sicherheitspersonal verschlossen wurde und man nun zusammen mit dem Professor durch das Unigebäude ziehen muss, um einen Notausgang zu finden, um nicht in der Uni übernachten zu müssen.

Rom ist generell eine wunderschöne Stadt in der man meiner Meinung nach nicht all zu viel Zeit mit Hausaufgaben und Lernen verbringen sollte. Unweit vom Meer gelegen kann man viele tolle Badeausflüge machen. Auch im Stadtzentrum gibt es viel zu erkunden, jedoch wurde das Sightseeing in den Sommermonaten aufgrund der Hitze für mich unerträglich. Freizeitaktivitäten gab es aber immer in Hülle und Fülle. Die ESN- Organisation hat viele Ausflüge für Erasmusstudenten geplant, hat in Rom Partys und Kinobesuche veranstaltet oder hat den Erasmusstudenten bei gemeinsamen Abendessen die italienische Esskultur näher gebracht. Man konnte zum Beispiel mit einem Stadtführer durch die alten Viertel in Rom wandern und gleichzeitig alle geschichtlichen Ereignisse der Stadt mitnehmen. Ich machte mit der ESN-Organisationen auch längere Reisen um ganz Italien zu erkunden, wie z.B. zum Karneval nach Venedig, Verona und Padua und eine einwöchige Sizilien Rundfahrt mit Meer.

An Beschäftigungsmöglichkeiten hat es bei meinem Erasmusaufenthalt also generell nie gemangelt. Und wenn ich mal eine Pause von den anderen Erasmusstudenten brauchte und wirklich nur Italienisch reden wollte, gab es ja noch mein WG- Leben mit den drei italienischen Jungs, die mir den Aufenthalt immens bereichert haben und durch die ich nicht nur kulturell sondern auch sprachlich viel gelernt hab. Meine italienischen Mitbewohner waren immer geduldig und hilfsbereit und haben mir viele neue Sachen beigebracht. Ohne den intensiven Kontakt zu ihnen und zu einigen anderen römischen Freunden hätte ich bei weitem nicht so viel gelernt. Verglichen mit meinen Sprachkenntnissen vor dem Aufenthalt kann ich nun feststellen, dass ich mich deutlich weiterentwickelt und viel aus dem Land, der Kultur und der Sprache mitgenommen habe.